

Medienmitteilung

Zürich, 8. April 2019



Im 500. Jubiläumsjahr am Zürcher Sechseläuten: Orell Füssli ist Ehrengast bei Zunft zu Wiedikon

Orell Füssli ist Ehrengast am Zürcher Sechseläuten bei der Zunft zu Wiedikon und präsentiert sich am Umzug mit einer Säule, auf der Firmengründer Christoph Froschauer, die Zwingli-Bibel und die Banknoten abgebildet sind.

Zürich-Wiedikon, 8. April 2019 – Vor genau 500 Jahren wurde Huldreich Zwingli in Zürich Leutpriester. Zur gleichen Zeit liess sich der bayerische Buchdrucker Christoph Froschauer in der Zwinglistadt nieder. Die Stadtregierung war so angetan von den Buchdruckkünsten von Christoph Froschauer, dass dieser zum eigentlichen Staatsdrucker aufstieg. Ohne den begnadeten Buchdrucker Froschauer, hätte Zwingli wohl nie die reformatorische Bedeutung erlangt, die ihm schliesslich zu Teil wurde. Höhepunkt der Zusammenarbeit war die berühmte Zürcher Bibel aus dem Jahre 1531. Sowohl Zwingli wie auch Froschauer pflegten eine enge Zusammenarbeit mit den Stadtoberen und waren gern gesehene Gäste auf den Zürcher Zunftstuben.

Froschauers Frösche für alle

Orell Füssli präsentiert sich mit einer dreieckigen Litfasssäule im Umzug bei den Wiedikern. Darauf sind die wichtigsten Akteure von Orell Füssli zu sehen: Christoph Froschauer, die Bibel und die Banknoten. In Erinnerung an Christoph Froschauer verteilen Wiediker Jungzünfter dem Publikum süsse Frösche, einst das Firmenlogo von Christoph Froschauer Froschauer. Der Frosch als Bildlogo wurde bis 1974 verwendet.

Als Orell Füssli die Sechseläuten-Wiese kaufen wollte

Orell Füssli hat mit dem traditionellen Zürcher Sechseläuten eine besondere Geschichte: Oscar Guhl (1870-1937) war in der Zwischenkriegszeit Hauptaktionär und Verwaltungsratspräsident von Orell Füssli und einer der prominenten Investoren auf dem Finanzplatz Zürich. Guhl stammte aus dem Thurgau und besass bereits weitere Beteiligungen in Zürich, u.a. am Warenhaus Globus. Als er Ende der 20er Jahre sogar den Sechseläutenplatz kaufen wollte, um dort eine Überbauung zu erstellen, sorgte er für rote Köpfe. Sein dreister Vorschlag fand bei der Stadt Zürich notabene kein Gehör.

Von Froschauer zu Orell Füssli

Die Offizin Froschauer wurde mehr als 200 Jahre nach dem Tod des Druckers von der Familie Füssli übernommen. Danach erlebte der Verlag und Buchhandel im 18. Jahrhundert einen neuen Höhepunkt, zumal Füssli mit dem Verlag von von Orelli und Gessner fusionierte. Er galt damals als einer der profiliertesten Verlage im deutschsprachigen Raum. Im Jahre 1798 stieg die Familie Gessner aus dem Unternehmen aus, und Orell Füssli wurde geboren. Seit 1827 druckte das Unternehmen erste Wertpapiere sowie Briefmarken und Banknoten für die Kantonalbanken. Seit 1914 werden von Orell Füssli die Banknoten für die Schweizerische Nationalbank gedruckt. 1921 zog Orell Füssli nach Wiedikon. 2013 führten Orell Füssli und die deutsche Buchhandelskette Thalia ihre Buchhandelstätigkeiten zum grössten Schweizer Buchunternehmen zusammen. Die neunte Banknotenserie kommt seit 2016 gestaffelt in Umlauf und findet mit der Ausgabe der neuen 100er-Note im September ihren Abschluss.

Kontakt

Orell Füssli Holding AG
Arabelle Frey
Leitung Unternehmenskommunikation
Tel. +41 44 466 72 71, media@ofh.ch

Orell Füssli betreibt als diversifizierte Industrie- und Handelsgruppe die Kerngeschäfte Banknoten- und Sicherheitsdruck, Industrielle Systeme zur Serialisierung von Banknoten und Wertdokumenten sowie Buchhandel. Orell Füssli erzielt mit seinen rund 700 Mitarbeitenden an Standorten in fünf Ländern einen Umsatz von rund CHF 250 Mio. und ist an der Schweizer Börse kotiert.